

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hie und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 100.

Sonnabend den 15. Dezember 1900.

10. Jahrgang.

## Bekanntmachung,

den diesjährigen Christmarkt betreffend.

Der diesjährige Christmarkt wird in diesem Jahre

Sonntag, den 16. Dezember 1900 von mittags 12 Uhr an

abgehalten.

Zu demselben werden nach § 28 der hiesigen Marktordnung nur der sächsischen Oberlausitz angehörige Händler zugelassen.

Pulsnitz, am 3. Dezember 1900.

Der Stadtrat.

Dr. M i c h a e l, Bürgermeister.

### Vertilches und Sächsisches.

Bretinig. (Egf.) Wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich, veranstaltet am morgigen Sonntag die Hans von Hoff'sche Tyrolergesellschaft ein Konzert im hiesigen „Deutschen Haus“. Aus Schneeberg wird über das Konzert, welches die genannte Sängergesellschaft daselbst am 6. März gegeben, folgendes geschrieben: Das in der „goldenen Sonne“ stattgehabte Konzert der Tyroler Sängergesellschaft Hans Hoff aus dem Unterinntal (Tyrol) hatte sich eines sehr guten Besuchs zu erfreuen. Die zu Gehör gebrachten Leistungen gehörten zu den besten, was wir bis jetzt von ähnlichen Gesellschaften gehört haben. Frische, gutgeschulte Stimmen der männlichen wie der weiblichen Mitglieder der Gesellschaft, gewandte Zitherbegleitung und flotte Vortragweise im Verein mit den in ihren Nationalkostümen vortrefflich wirkenden Erscheinungen trugen dazu bei, den Konzertabend zu einem durchaus gelungenen zu gestalten. Das Publikum kargte denn auch nicht mit seinem Beifall, wofür sich die Sänger durch zahlreiche Zugaben, vielfach humoristischen Inhalts, erkenntlich zeigten.

Hauswalde, 14. Dez. Wir hatten für den Herbst unsere Gustav-Adolphsammmlung in Hauswalde und Bretinig angesagt und bitten in diesen Tagen um freundliche Aufnahme für unsere Voten. Sie bringen die Weihnachtsbitte der evangelischen Gemeinden in der römisch-katholischen Umgebung deutscher und außerdeutscher Lande. Wirds nötig sein, alte und neue Bilder aus der Not unserer Glaubensgenossen wieder aufzufrischen? Wir können auf die Flugblätter verweisen, die wieder ausgetragen werden sollen. Sie zeigen aufs neue, daß sie uns da draußen brauchen und unserer Hilfe wert sind. Sie bringen in hohen und niedrigen Ständen dort Opfer, von denen wir gar keine Ahnung haben und sie haben sich zum Teil unter so schweren Kämpfen gehalten und bei den immer zahlreicher werdenden Uebertritten in Oesterreich, Frankreich, Spanien, Italien durch so viel Vorurteile, Hindernisse, Anfeindungen zur begeisterten Freude an der Wahrheit und Freiheit evangelischen Glaubens und Lebens hindurch gearbeitet, daß es ihnen unverständlich wäre, wenn wir nichts für sie hätten. Wenn unsere österreichischen, neuübergetretenen Brüder ihr Bundeslied singen: „Evangelisch bis zum Steiben, deutsch bis in den Tod hinein!“, — dann springen sie auf, und ihre Augen leuchten. Was ist uns diese große Sache wert? Was hat uns unser Glaube bisher gekostet? Unsere Gaben sind ein Prüfstein dafür. — Wir denken, wir kommen nicht zu oft. In der ersten preussischen Nachbargemeinde — einer Arbeitergemeinde — sind in diesem Jahre gesammelt worden: 36

Kirchenkollekten und 5 Hauskollekten für auswärtig und noch die Sammlungen für die Gemeinde selbst! Und ringsumher ist fröhliches Leben! Der Kadeberger Gustav-Adolph-frauenverein hat allein im letzten Jahr eine Glocke geschafft, und im evangelischen Bund hat sich jedes Mitglied verpflichtet, auf 5 Jahre 50 Pf. über die jährlichen Gaben zu zahlen für die österreichische Bewegung. So läßt uns geben, weil wir haben, und weil wir in erster Zeit Gottes Liebe brauchen, die uns giebt! Nun Liebe zieht auch Liebe an. Wer sich auf Weihnachten freut, wird geben! Und wer gerne noch mehr gäbe, der wird genug geben.

Ueber die Höhe des Findexlohnes herrschen im Publikum häufig irrige Anschauungen. Das Neue Bürgerliche Gesetzbuch bestimmt darüber Folgendes: Der Findexlohn beträgt im Werte bis 300 Mark fünf vom Hundert, von dem Mehrwert eins vom Hundert. Der Anspruch auf Findexlohn ist ausgeschlossen, wenn der Finder die Anzeige unterläßt oder den Fund verheimlicht, auch kann dann strafrechtliche Verfolgung wegen des Funddiebstahls eintreten.

Dresden. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich Sonntag früh gegen 6 Uhr an der Ecke der Werderstraße. Der daselbst seinem Berufe obliegende 52 Jahre alte Arbeiter der städtischen Straßenreinigung Karl August Wolf war im Begriff, einem Straßenbahnwagen auszuweichen, als ihn in demselben Moment ein scharf daherkommendes Gefährt umriß. Der Mann schlug mit dem Kopfe gegen die Trottoirkante, konnte zwar noch einige Zeit seine Arbeit verrichten, mußte aber eingetretener Blutungen halber nach Hause geführt werden. Dort verstarb er abends an Gehirnerschütterung.

Der Agent, Schreiblehrer und Inhaber eines Dresdner Verkehrs-Bureaus, Hermann Brüchner, wurde am Mittwoch vom königlichen Landgericht Dresden zu 1 Jahr 7 Monat Gefängnis und dreijährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt, ebenso erhielt die „Schriftstellerin“ Marie Emeline Menzner 2 Jahre Gefängnis jubiliert. Die Letztere, eine Kaufmannstochter aus Ramenz, übernahm dort 1886 das väterliche Hausgrundstück für 15,900 Mark, doch geriet sie so in Schulden, daß das Haus bald mit 32,600 Mk. Hypothek belastet war und zur Zwangsversteigerung kam. Durch ihre Lieblingsbeschäftigung, die „Schriftstellerei“ — Herausgabe von Colportage-Romanen — konnte sie sich ihren Lebensunterhalt nicht verdienen und geriet bald tief in die Schulden. In dieser Lage machte sie die Bekanntschaft Brüchners, dem sie unwahre Angaben über ihre Erwerbs- und Vermögens-Verhältnisse machte und den sie ersuchte, ihr Geld zu verschaffen. Da die Menzner auch mit der Gewährung hoher

Dammsummen nicht geizte, so gelang es ihr, vom April 1898 bis August 1899 acht Personen in Leipzig und Dresden um zusammen 8350 Mark zu betrogen. Hiervon hat sie aber allem Anschein nach wenig Genuß gehabt, denn den Löwenanteil zog Brüchner für Provision, Dammum, Zinsen und sonstige Gebühren, für Aufnahme neuer Kapitalien erwachsen. In vier Fällen beteiligte sich Brüchner persönlich am Betrug, indem er wider besseres Wissen die unwahren Angaben der M. bestätigte. Brüchner wurde sofort in Haft gehalten. Ähnliche Dammum-Prozesse stehen in Dresden noch mehr bevor.

Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich am Dienstag Abend in Dresden auf dem Bischofswege, woselbst ein Lastwagen, der auf die Kante gestellte und mit Ketten gesicherte Spiegelscheiben trug, mit dem elektrischen Draht der Straßenbahn durch die Ketten in Berührung kam. Der Strom pflanzte sich durch den Wagen fort und sofort stürzten beide Pferde, von demselben getroffen, tot zu Boden.

Durch landgerichtliches Erkenntnis wurde die Stadtgemeinde Mägeln vor kurzem verurteilt, an den Händler Sch. eine lebenslängliche Jahresrente von 1640 Mark, sowie Heilungskosten und ein Schmerzensgeld von 1000 Mark zu zahlen, so daß die Gemeinde sofort einschließlich der Projektkosten ein Schaden von 8000 bis 9000 Mark trifft. Sch. war nämlich am 8. Februar 1897 abends auf dem Glatteis des vor dem Gemeindegarten in M. befindlichen Fußweges gefallen und ist infolge der dabei erlittenen Rücken-erschütterung und Nerven-schädigung anscheinend völlig arbeitsunfähig geworden. Aus der sehr umfänglichen Beweishebung ergibt sich, daß die Gemeindeverwaltung wohl alle erforderlichen allgemeinen Anordnungen über die Ausübung der ihr bei Glatteis vor Gemeindegartensflächen obliegenden Streupflicht getroffen hat, daß aber an diesem Tage, an dem Regen und Frost mehrmals abwechselten, tatsächlich nur am Morgen auf dem betreffenden Fußwege gestreut worden war. Für die Folgen dieser amtlichen Verfehlung ihrer Willensorgane war aber die Stadtgemeinde als juristische Person ersatzpflichtig; wenn der Fall trotzdem für die Mägeln Steuerzahler, mag nun die eingelegte Berufung von Erfolg sein oder nicht, ohne weitere empfindliche Folgen bleibt, so ist das nur dem Umstand zu danken, daß die Stadtverwaltung vorsichtigerweise (beim Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Verein in Stuttgart) Gastpflicht-Versicherung genommen hat.

Eine Bürgerstochter in Roswein wollte ihre Glacehandschuhe mit Benzin reinigen. Sie zog die Handschuhe an und verrieb das Benzin aus einem nahestehenden Gefäß auf

dieselben. Auf demselben Tisch stand jedoch eine Spirituskochmaschine mit brennendem Spiritus. Das Benzin entzündete sich infolge der Verdunstung, und die Handschuhe flammten lichterloh auf. In ihrem Entsetzen griff sich die Kleine mit beiden Händen ins Gesicht und brachte sich auch dort Brandwunden bei. Schreiend lief sie auf den Hof, wo das Feuer gelöscht wurde. Die Handschuhe mußten ihr von den Händen geschnitten werden.

Ein gewaltiges Großfeuer wütete in der Nacht zum Dienstag in Meerane und vernichtete das Hauptbetriebsgebäude der Lederfabrik der Gebrüder Brumm. Der Schaden wird auf 300,000 Mark geschätzt, ist aber durch Versicherung gedeckt. Ueber die Entstehung des Brandes ist etwas Näheres nicht bekannt. Der Betrieb muß bis auf weiteres ruhen.

Von einer Otter gebissen wurde in Aue ein Tagelöhner beim Drechseln. Der Bedauernswerte starb an den Folgen des Bisses.

Einen gründlichen Konkurs hat Dr. Koch in Bösdorf gemacht. Bei der Schlussverteilung waren 196,178 Mark Schulden und 3740 Mark Vermögen da. Von den letzteren sind jedoch noch die Gerichtskosten zu decken. Koch ist verschwunden.

Kirchennachrichten von Hauswalde.  
Dom. 3. Advent: H. Abendmahl, Beichte 8 1/2 Uhr Vorm. Nachm. 5 Uhr: Abendkommunion.

Kirchennachrichten von Frankenthal.  
Dom. 3. Advent: Früh 1/2 9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Missionsstunde.  
Getauft: Ida Elsa, T. des Fabrikarbeiters Ernst Edwin Haupe in Frankenthal 14 — Meta Hedwig, uneheliches Töchterchen in Frankenthal.  
Beerbtigt: Karf Gottlieb Hörnig, Hausbesitzer und Planiermeister in Frankenthal — 75 J. 5 M. 22 T., ein Ehemann, — 8. Dezember — mit Predigt. — Meta Hörnig, uneheliche Tochter in Frankenthal, 1 Tag, 10. Dez. — mit Kollekte und Segen.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.  
An Geburten wurden eingetragen: Martha Olga, T. des Maurers Friedrich Gustav Leuterich 44. — Martha Hilba, T. des Fabrikarbeiters Emil Richard Philipp 227 f.  
Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Georg Martin Schreier, Fleischer 366, und Flora Linda Brückner 203 b.  
Als gestorben wurden eingetragen: Friedrich August Seibel, Orts- und Friedenerichter 277, Witwer, 65 J. 11 M. 7 T. alt. — Friedrich Emanuel Hans, Wandweber 268, Ehemann, 76 J. 6 M. 5 T. alt. — Außer dem ein totgeborener unehelicher Knabe.